

Stellungnahme

der Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland e.V. zur Einführung des sogenannten "Panoramatests"

Mit Einführung der neuen pränatalen Blutuntersuchung "Panoramatest" stellt sich die Frage, ob dies der erste Schritt ist hin zu Selektion und weg von Inklusion, obwohl diese heutzutage politisch vorangetrieben wird. Ist es doch Aufgabe der Pränataldiagnostik, die Gesundheit von Mutter und Kind zu sichern oder wieder herzustellen. Aber eine Fehlverteilung von Chromosomen kann nicht behandelt werden und lässt vielmehr diesen Test fragwürdig erscheinen.

Bereits in der 9. Schwangerschaftswoche kann das Risiko von Trisomie 13, 18, 21 und Monosomie X (Turner Syndrom) bestimmt werden. Hier werden Chromosomenfehlbildungen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen in Zusammenhang gebracht. Wir weisen darauf hin, dass Aufklärung unerlässlich ist und verantwortungsvoll geschehen muss, nicht aber die vorgeburtliche Selektion.

Die Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland e.V. macht darauf aufmerksam, dass betroffenen Frauen zum Beispiel als Krankenschwester, Bibliothekarin, Erzieherin, Buchhalterin, Dipl. Psychologin, Allgemeinmedizinerin und Internistin tätig sind und ihren wertvollen Beitrag in unserer Gesellschaft leisten. Viele haben nicht einmal einen Behindertenstatus.

Die Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland e.V. setzt sich gegen Selektion und für Inklusion ein. Wir können und wollen Fortschritt und Forschung nicht aufhalten. Wir rufen aber dazu auf, mit diesen Errungenschaften sehr vorsichtig umzugehen und sich gut und vielseitig zu informieren.

Turner-Syndrom-Vereinigung-Deutschland e.V.
Der Vorstand